

Wirtschaft in Mitteldeutschland 2019

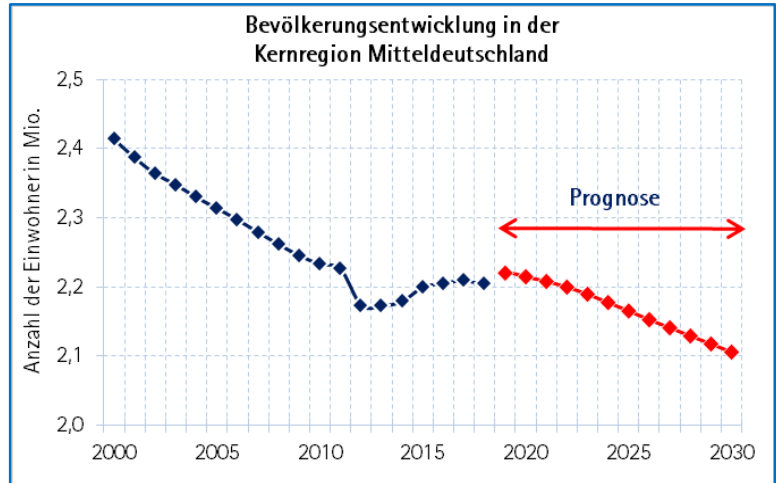
Einleitung

Die Kernregion Mitteldeutschland umfasst die Bezirke der gewerblichen Kammern Halle-Dessau und Leipzig. Zwischen beiden existieren starke siedlungs- und infrastrukturelle Verbindungen. Dies sorgt auch für eine enge wirtschaftliche Verflechtung insbesondere zwischen den Großstädten Halle (Saale) und Leipzig über die dazwischenliegende Bundesländergrenze hinweg. Die Darstellung dieser traditionellen Verflechtung der Wirtschaftsräume mittels Strukturdaten und Ergebnissen von Konjunkturumfragen sowie die Formulierung wirtschaftspolitischer Positionen ist Gegenstand des jährlichen Berichtes der Industrie- und Handelskammern sowie der Handwerkskammern der Region.

■ **Wirtschaftliche Entwicklung der Kernregion Mitteldeutschland 2018**

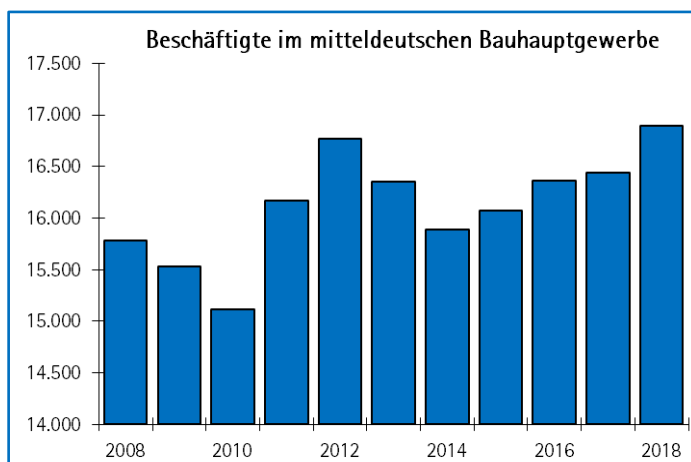
Bevölkerung stabil

Die Bevölkerungszahl in Mitteldeutschland war nach dem Anstieg im Vorjahr wieder etwas rückläufig. Nach 2,209 Mio. Einwohnern zum Jahresende 2017 waren es im September 2018 noch 2,205 Mio. Menschen. Dennoch ist der Bevölkerungsrückgang geringer als erwartet. Insbesondere aufgrund des Zuzugs nach Leipzig und Halle (Saale) ist der Wanderungssaldo erneut positiv. Das nach wie vor bestehende Geburtendefizit wird aber auch in der Region langfristig für sinkende Einwohnerzahlen sorgen. Bis 2030 wird ein Rückgang auf 2,11 Mio. Einwohner erwartet. Das wären 4,5 Prozent weniger als heute.



Industrie: Erneut deutlicher Zuwachs

Der Gesamtumsatz der Industrie in Mitteldeutschland lag im Jahr 2018 mit 40,4 Mrd. Euro in den Betrieben mit 50 und mehr Beschäftigten um beachtliche 5,2 Prozent über dem Vorjahreswert. Der Auslandsumsatz stieg dabei mit 3,5 Prozent nur etwas schwächer. Die Exportquote betrug 34,1 Prozent. Die Zahl der Betriebe in dieser Größenklasse lag bei 554 im Jahresdurchschnitt. Dort waren 97.889 Beschäftigte tätig. Dies war ein Zuwachs von 1,6 Prozent. Die gute Entwicklung von 2017 konnte die Industrie somit 2018 noch einmal deutlich steigern. Die Branche blieb somit ein wichtiger Wachstumsmotor der Region.



Baugewerbe: Boom hält an

Das Baugewerbe kann auch 2018 auf ein sehr erfolgreiches Geschäftsjahr verweisen. Der Gesamtumsatz im mitteldeutschen Bauhauptgewerbe (Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten) stieg um 5,7 Prozent gegenüber dem Vorjahr auf 2,67 Mrd. Euro an. Auch die Zahl der Betriebe und insbesondere die Beschäftigtenzahl legten weiter zu. Die Branche hat in den vergangenen Jahren trotz schwieriger Fachkräftesituation weitere Kapazitäten aufgebaut.

Beschäftigung wächst weiter

Die Zahl der in Mitteldeutschland tätigen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten stieg 2018 erneut an. Zur Jahresmitte hatten 842.371 Personen und damit 1,7 Prozent mehr als im Vorjahr ihren Arbeitsort in der Region. Die sehr gute Arbeitsmarktentwicklung setzt sich damit fort. Dies zeigt sich auch in einem entsprechenden Rückgang der Arbeitslosigkeit. Die

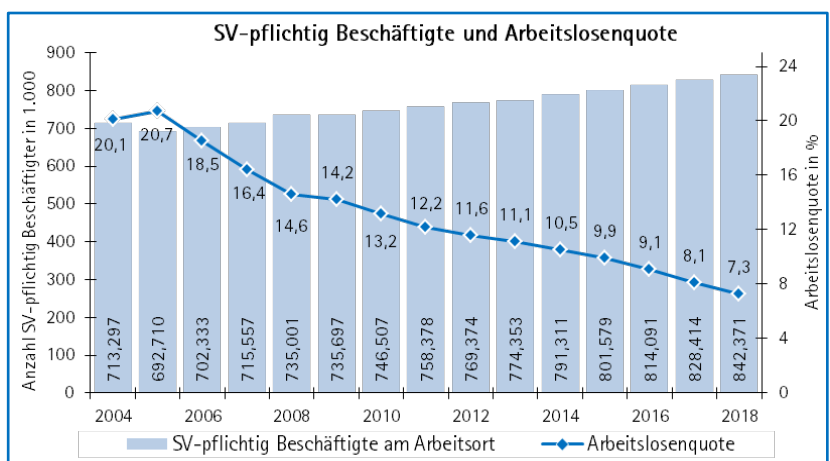
Arbeitslosenquote sank im Jahresdurchschnitt auf 7,3 Prozent, dem erneut niedrigsten Stand seit der Wiedervereinigung. Hierin spiegelt sich die gute Umsatzentwicklung wider, die für steigende Personalnachfrage gesorgt hat. Vielfach sind Fachkräftengpässe entstanden.

Unternehmensbestand schrumpft hauptsächlich aus demografischen Gründen

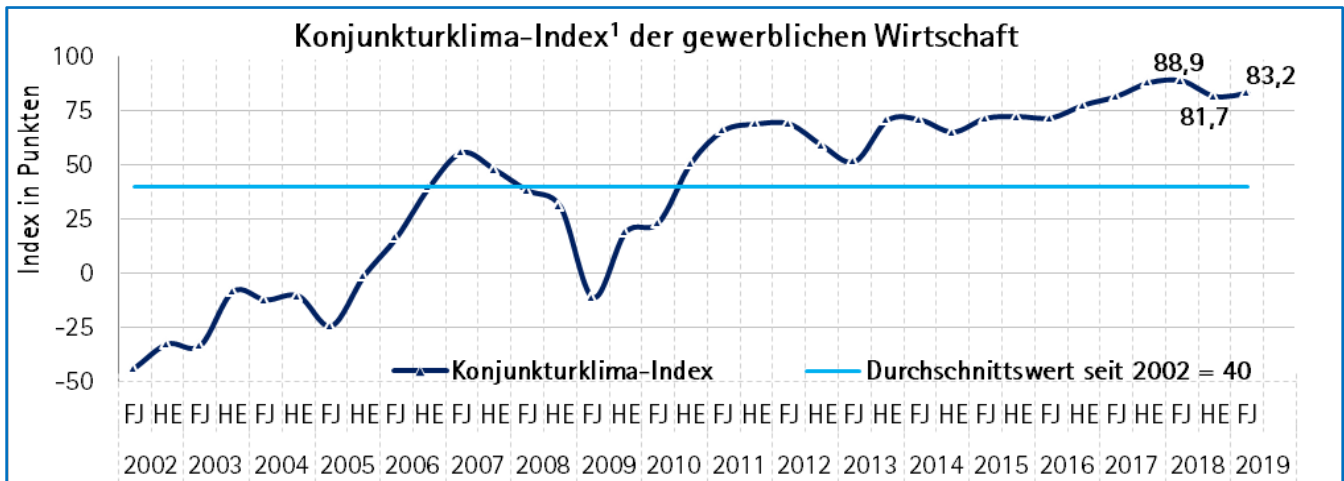
Auch 2018 wurden in Mitteldeutschland mehr Gewerbe abgemeldet als angemeldet. Trotz des sehr guten wirtschaftlichen Umfeldes bleibt die demografische Entwicklung prägend. Mit 13.581 An- und 14.598 Abmeldungen ging der Bestand an Gewerbebetrieben insgesamt um 1.017 zurück. Einzig die Stadt Leipzig sticht hier mit einem Zuwachs positiv hervor.

Kaufkraft steigt überdurchschnittlich

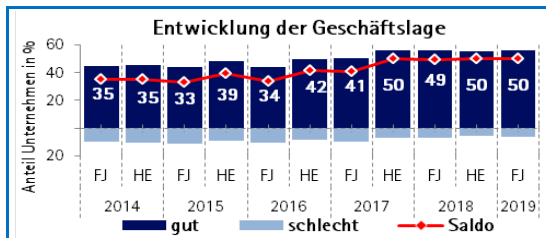
Die robuste Lage am Arbeitsmarkt, verbunden mit steigenden Löhnen, sorgte für einen weiteren Zuwachs der Kaufkraft. Diese steigt nach Daten der MB Research GmbH für die Region Mitteldeutschland je Einwohner um 3,1 Prozent auf 20.748 Euro. Dieser Zuwachs ist - wie schon in den Vorjahren - stärker als im Bundesdurchschnitt, so dass die Kaufkraftrelation zum gesamtdeutschen Pro-Kopf-Durchschnitt nunmehr 86,4 Prozent beträgt.



■ **Verhaltener Ausblick trübt das Geschäftsklima der mitteldeutschen Wirtschaft**

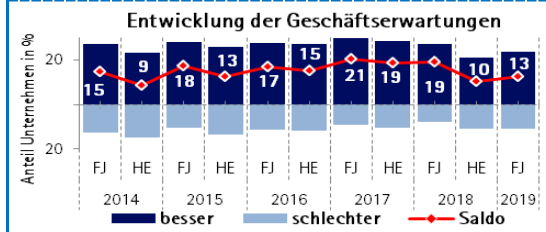


Trotz des seit Mitte 2018 spürbaren Rückgangs der gesamtwirtschaftlichen Dynamik bleibt die geschäftliche Situation der mitteldeutschen Unternehmen solide. So liegt die Lageeinschätzung der gewerblichen Wirtschaft im Frühjahr 2019 nach wie vor auf sehr hohem Niveau. Dagegen fallen die Geschäftserwartungen in den meisten Wirtschaftsbereichen gegenüber dem Frühjahr 2018 schlechter aus. Somit kann der Konjunkturklima-Index für Mitteldeutschland sein letztjähriges Allzeithoch nicht ganz halten verteidigen und sinkt auf 83 Punkte.



Geschäftslage wieder auf Höchststand

Die verhalteneren Geschäftserwartungen hatten bisher noch keine signifikanten Auswirkungen auf die geschäftliche Situation der mitteldeutschen Unternehmen. Die Lageeinschätzungen liegen weiterhin auf höchstem Niveau und bestätigen die robuste Verfassung der gewerblichen Wirtschaft. 56 Prozent der Unternehmen bewerten ihre Geschäftslage mit gut, nur 6 Prozent sind aktuell unzufrieden. Damit steigt der Lage-Saldo³ gegenüber dem Vorjahresstand sogar noch um einen auf 50 Prozentpunkte und verteidigt seine bisherige Bestmarke.



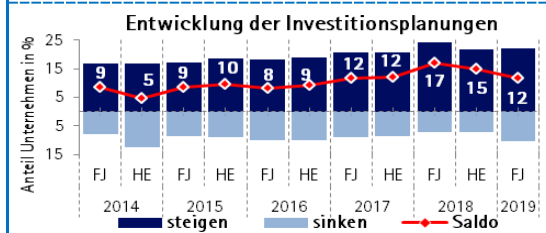
Geschäftserwartungen liegen unter dem Vorjahresergebnis

Im Gegensatz zur gleich bleibenden Lageeinschätzung geben die Geschäftsaussichten der Unternehmen gegenüber dem Vorjahresstand deutlich nach. Per saldo³ sinken die Erwartungen gegenüber dem Frühjahr 2018 um sechs auf 13 Prozentpunkte. Damit dürfte sich die Wachstumsdynamik auch in Mitteldeutschland verringern. Die einzelnen Wirtschaftsbereiche sind davon jedoch unterschiedlich stark betroffen.



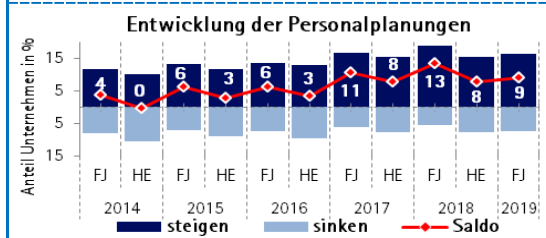
Globale Handelsrisiken bremsen Exporterwartungen

Auch in den vergangenen 12 Monaten haben sich die Rahmenbedingungen für den Welthandel nicht verbessert. Im Gegenteil: Die Ungewissheit ist mit Blick auf die aktuellen Handelskonflikte und den offenen Brexit vielfach noch gestiegen. Dadurch beurteilen auch die Industrieunternehmen ihre Exportaussichten schlechter als 2018. Der Saldo³ sinkt gegenüber dem Vorjahresstand von 20 auf 13 Prozentpunkte. Die Automobilbranche hat aufgrund der Abgasproblematik noch mit zusätzlichen Absatzproblemen im Ausland zu kämpfen.



Investitionsplanungen geben nach Höchststand wieder nach

Vor einem Jahr erreichten die Investitionsplanungen der mitteldeutschen Unternehmen den höchsten Stand seit Beginn der Konjunkturbeobachtung in Mitteldeutschland im Jahr 2002. Mit dem weniger dynamischen Konjunkturverlauf nehmen die Unternehmen nun auch ihre Investitionsabsichten wieder zurück. So planen 22 Prozent der Firmen mit steigenden und 10 Prozent mit geringeren Investitionsausgaben als 2018. Der daraus resultierende Saldo³ fällt binnen eines Jahres von 17 über 15 (im Herbst 2018) auf aktuell 12 Prozentpunkte.



Personalplanung verhaltener als vor einem Jahr

Auch die Personalplanungen der Unternehmen liegen per saldo³ unter dem bisherigen Bestwert vom Frühjahr 2018. Dieser sinkt nunmehr von 13 auf 9 Prozentpunkte. 16 Prozent der Firmen planen mit mehr und 7 Prozent mit weniger Personal. Der Beschäftigungsaufbau in der gewerblichen Wirtschaft wird voraussichtlich auch 2019 moderat fortgesetzt. In den meisten Wirtschaftsbereichen werden Fachkräfte gesucht. Besonders im Bau-, Verkehrs- und Dienstleistungsgewerbe bleibt die Personalnachfrage hoch.

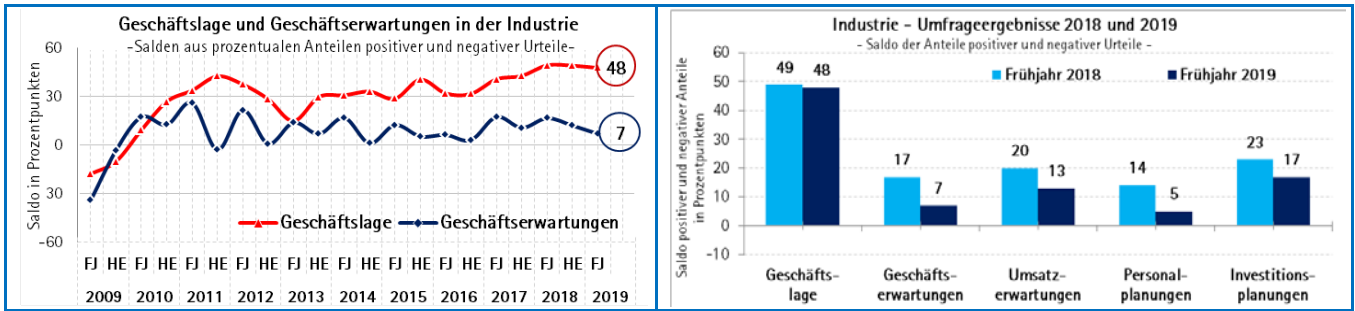
FJ - Befragung im Frühjahr; HE - Befragung im Herbst

¹ Der Konjunkturklima-Index errechnet sich aus der Differenz der prozentualen Anteile der positiven und negativen Urteilen zur Geschäftslage bzw. zu den Geschäftserwartungen sowie jeweils einem Fünftel der Anteile mit einer befriedigenden Geschäftslage sowie gleich bleibenden Geschäftserwartungen.

² An der aktuellen Umfrage beteiligten sich 1.840 Mitgliedsunternehmen der vier Kammern

³ Saldo - Differenz der Anteile aus „gut/schlecht“- , „besser/schlechter“- bzw. „steigen/sinken“-Antworten

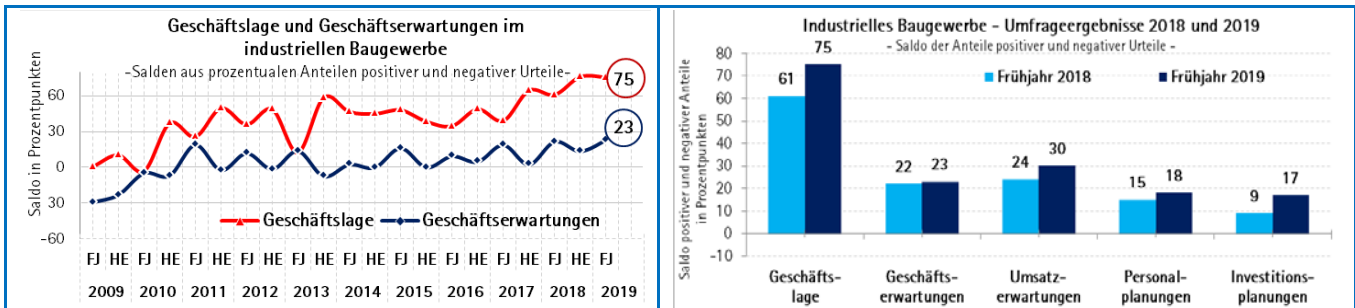
■ **Industrie durch globale Handelsrisiken zunehmend verunsichert**



Die Situation der mitteldeutschen Industrieunternehmen hat sich gegenüber dem Vorjahresstand kaum verändert. Die Produktionsrückgänge der deutschen Automobilindustrie (WLTP-Zertifizierung) wie auch die schwelenden Handelskonflikte wirkten sich bisher nur punktuell auf die Betriebe aus. So beurteilt auch aktuell wieder über die Hälfte der Firmen ihre Lage mit gut. Gerade einmal 5 Prozent sind unzufrieden. Damit liegt der entsprechende Saldo¹ mit 48 Prozentpunkten nur um einen Prozentpunkt unter seiner im vergangenen Jahr erzielten Bestmarke.

Im Gegensatz zur unveränderten Lageeinschätzung fallen die Geschäftserwartungen der Industriebetriebe nunmehr deutlich verhaltener aus als 2018. Der entsprechende Saldo¹ hat sich mit 7 Prozentpunkten gegenüber dem Vorjahresergebnis mehr als halbiert. Sowohl die Umsätze als auch die Exporterwartungen geben nach. Ebenso haben die Firmen ihre Personal- und Investitionsplanungen merklich zurückgeschraubt. Insbesondere die Handelsstreitigkeiten der USA mit China und der EU sowie der ungelöste Brexit verunsichern die Unternehmen zunehmend. Nicht zuletzt stellen auch die Strukturprobleme der deutschen Automobilindustrie ein nicht zu unterschätzendes Risiko dar.

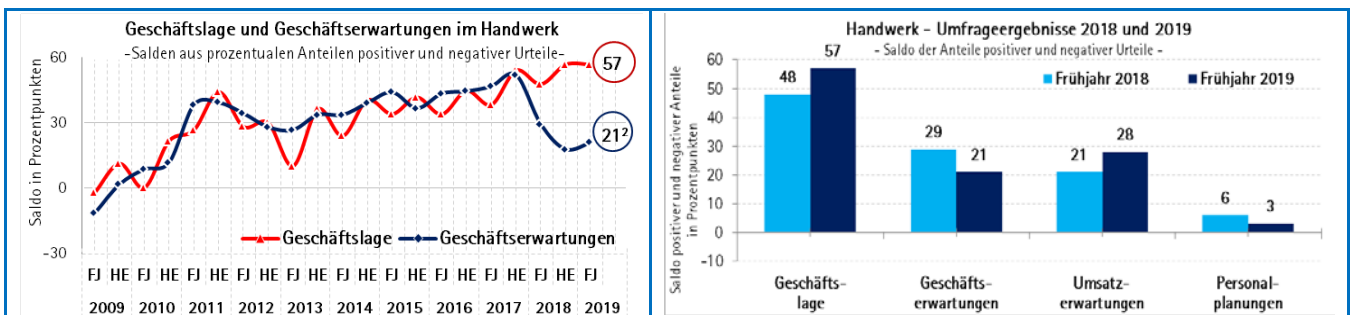
■ **Boom im industriellen Baugewerbe setzt sich fort**



Das industrielle Baugewerbe bleibt auch 2019 in der Erfolgsspur. Gegenüber dem Frühjahr 2018 hat sich die Situation zum wiederholten Male verbessert. In den vergangenen 12 Monaten haben sowohl die Umsätze als auch die Auftragseingänge weiter zugelegt. Somit verfügen viele Baufirmen bereits zu Beginn der saisonüblichen Frühjahrsbelegung über ein dickes Auftragspolster. Dementsprechend beurteilen aktuell 78 Prozent der Baubetriebe ihre Lage mit gut. Der Saldo¹ klettert auf 75 Prozentpunkte und erzielt ein neues Allzeithoch.

Aufgrund der ausgezeichneten Ausgangslage bleiben die Geschäftsaussichten der Branche ausgesprochen optimistisch. Die unverändert hohe Baunachfrage dürfte auch in diesem Jahr zu steigenden Auftragsbeständen und Umsatzzuwächsen führen. Jede vierte Firma rechnet mit einer Verbesserung ihrer Geschäftslage. Der entsprechende Saldo¹ von 23 Prozentpunkten übertrifft die vor einem Jahr erzielte bisherige Bestmarke um einen Prozentpunkt. Auch die Personal- und Investitionsplanungen zeigen nach oben.

■ **Auftragsreichweiten im Handwerk sehr hoch – unverändert positiver Ausblick**



Die sehr gute Konjunkturlage hielt im Handwerk an. Sie ist vor allem geprägt von den baunahen Handwerken, die die hohe Nachfrage kaum abarbeiten können. Die Geschäftslage ist sogar noch etwas freundlicher als im vergangenen Frühjahr: 61 Prozent der Betriebe meldeten eine gute, nur 4 Prozent eine schlechte wirtschaftliche Lage. Die Auslastung der Betriebe ist weiterhin sehr gut, und die Auftragsreichweiten sind hoch. In den Bauhaupt- und Ausbauhandwerken können neue Aufträge oft nur mit Verzögerung abgearbeitet werden. Die Zahl der Beschäftigten blieb gegenüber dem Vorjahr konstant: Qualifizierte Fachkräfte sind gefragt und knapp. Die Ausbildung kann die altersbedingten Abgänge nur teilweise ausgleichen. Die Umsätze sind im vergangenen Jahr nochmals gestiegen.

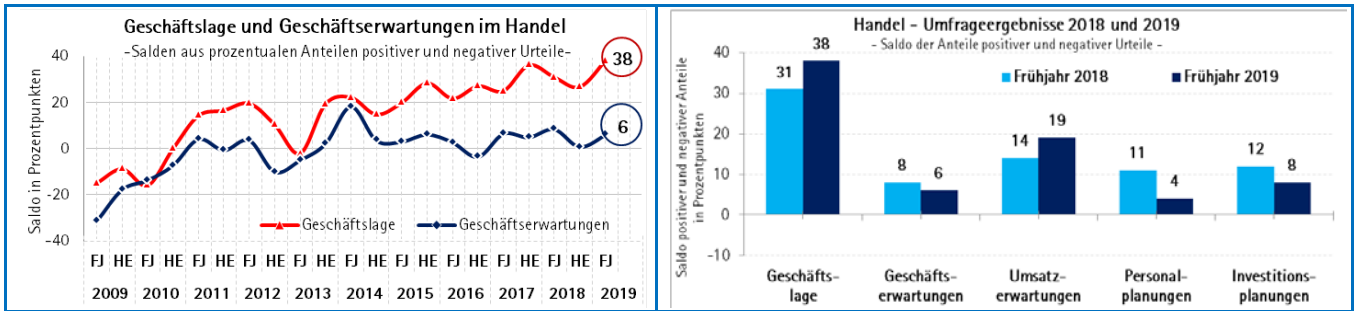
Die Geschäftserwartungen sind nicht mehr ganz so optimistisch wie im vergangenen Frühjahr, aber deutlich positiv. Dafür ist vor allem die anhaltend starke Nachfrage nach Bauleistungen verantwortlich. Die Umsätze sollten in den nächsten Monaten deutlich steigen, während Personalzuwächse eher gering ausfallen dürften.

FJ – Befragung im Frühjahr; HE – Befragung im Herbst

¹Saldo – Differenz der Anteile aus „gut/schlecht“- , „besser/schlechter“- bzw. „steigen/sinken“-Antworten

²Geschäftserwartungen im Handwerk ab Frühjahr 2018 nur eingeschränkt mit früheren Erhebungen vergleichbar

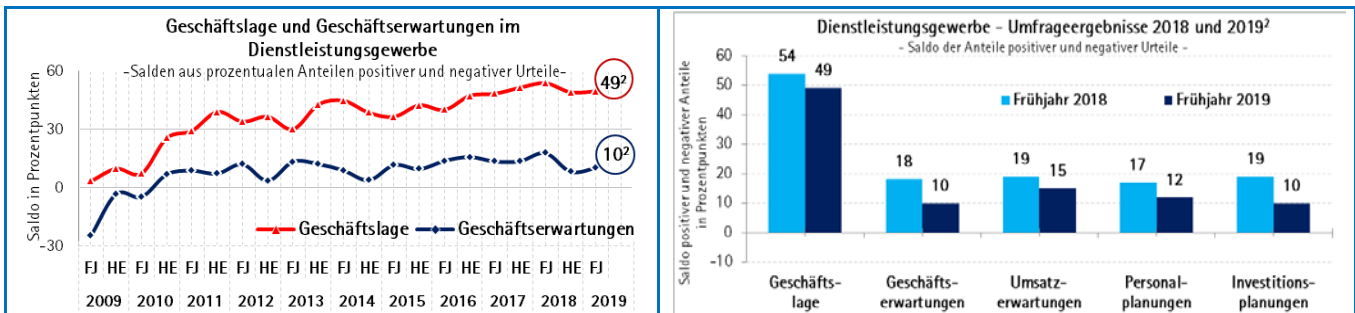
■ **Handel erwartet weiteres Umsatzplus**



Eine erfreuliche Entwicklung ist im mitteldeutschen Handel zu beobachten. Fast die Hälfte der Firmen kann sich aktuell über eine gute Geschäftslage freuen, nur jeder zehnte Händler ist unzufrieden. Der daraus resultierende Saldo¹ steigt gegenüber dem Vorjahresergebnis kräftig um sieben auf nunmehr 38 Prozentpunkte und übertrifft damit auch seine bisherige Bestmarke von 2017. Der Handel profitierte auch in den vergangenen 12 Monaten von der stabilen Lage am Arbeitsmarkt, von Einkommenszuwächsen und niedrigen Zinsen.

Die Geschäftserwartungen der Branche sind aber nach wie vor verhalten. Mit 6 Prozentpunkten liegt der Saldo¹ um zwei Prozentpunkte unter dem Vorjahresstand. Einerseits dürfte der Handel auch 2019 vom unverändert guten Konsumklima der Verbraucher profitieren, was auch die steigenden Umsatzerwartungen der Firmen zeigen. Andererseits mahnt der starke Wettbewerb zwischen den einzelnen Anbietern und zwischen stationärem und Online-Handel sowie die steigenden Lohn-, Energie- und Kraftstoffkosten zur Vorsicht. So geben auch die Personalplanungen nach und lassen ein eher gleich bleibendes Beschäftigungsniveau erwarten.

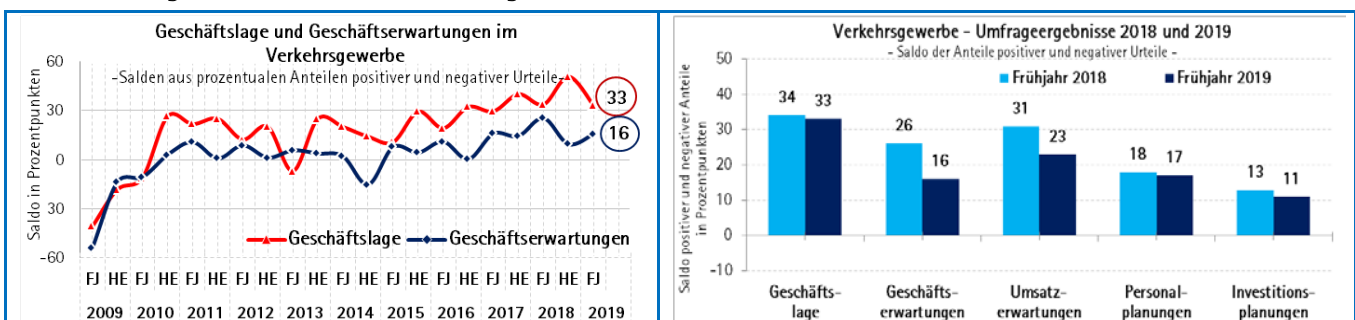
■ **Dienstleistungsgewerbe rechnet mit schwächeren Wachstumszahlen**



Seit Herbst 2018 werden in der Konjunkturbefragung des mitteldeutschen Dienstleistungsgewerbes auch Unternehmen des Gastgewerbes berücksichtigt, was die Vergleichbarkeit zu früheren Ergebnissen einschränkt. Das Dienstleistungsgewerbe kann auf eine erfolgreiche Entwicklung in den vergangenen 12 Monaten zurückblicken. Die Nachfrage nach Dienstleistungen war ungebrochen und bescherte einem Großteil der Unternehmen erfolgreiche Geschäftsabschlüsse. 58 Prozent der Betriebe beurteilen ihre Geschäftslage daher mit gut. Der Lage-Saldo² geht zwar um fünf auf 49 Prozentpunkte zurück, hält sich damit aber weiterhin auf einem ausgesprochen hohen Niveau.

Deutlich verhaltener sind die Geschäftsaussichten der Unternehmen, was nur zum Teil auf die Einbeziehung des Gastgewerbes zurückzuführen ist. Der Saldo¹ der Geschäftserwartungen sinkt um acht auf 10 Prozentpunkte. Insbesondere die Wachstumsschwäche im Industriebereich dürfte zu den verhalteneren Prognosen beitragen. Damit ist das Branchenwachstum im mitteldeutschen Dienstleistungssektor zwar nicht gefährdet, aber die Wachstumsrate dürfte sich verringern.

■ **Verkehrsgewerbe schaltet einen Gang zurück**



Auch das mitteldeutsche Verkehrs- und Logistikgewerbe blieb seit dem Frühjahr 2018 in der Erfolgsspur. So ließen die stabile Nachfrage nach Transportkapazitäten und logistischen Dienstleistungen die Lagebeurteilungen der Firmen im vergangenen Herbst per Saldo¹ sogar auf eine neue Bestmarke von 51 Prozentpunkten steigen. Saisonbedingt ist dieser Wert aktuell zwar wieder gesunken, erreicht mit 33 Prozentpunkten aber fast wieder den Vorjahresstand. Immerhin 45 Prozent der Betriebe beurteilen ihre aktuelle Geschäftslage mit gut.

Die Aussichten der Branche für die kommenden Monate bleiben eindeutig wachstumsorientiert. Auch wenn das Top-Ergebnis vom vergangenen Jahr (Allzeithoch) verfehlt wird, überwiegt die Zuversicht. Der Saldo¹ der Geschäftserwartungen sinkt um zehn auf 16 Prozentpunkte. So verunsichert einerseits der Fachkräftengpass die Firmen und andererseits belasten Kostensteigerungen durch höhere Kraftstoffpreise sowie Mauterhöhungen die Ertragslage der Transportunternehmen. Dennoch rechnet 2019 mehr als jede vierte Firma mit einer besseren Geschäftslage und jede Dritte mit Umsatzzuwächsen.

FJ - Befragung im Frühjahr; HE - Befragung im Herbst

¹Saldo - Differenz der Anteile aus „gut/schlecht“- „besser/schlechter“- bzw. „steigen/sinken“-Antworten

²Ergebnisse im Dienstleistungsgewerbe ab Herbst 2018 *inklusive* Gastgewerbe - Vergleich mit früheren Erhebungen nur eingeschränkt möglich

Ausgewählte Statistiken zur Kernregion Mitteldeutschland¹

Bevölkerung								
	2000	2005	2010	2014	2015	2016	2017	2018
Bevölkerungsbestand ² in 1.000	2.414	2.314	2.233	2.179	2.184	2.205	2.209	2.205
Arbeitsmarkt								
	2000	2005	2010	2014	2015	2016	2017	2018
SV-pfl. Beschäftigte am Arbeitsort in 1.000	805	693	747	791	802	814	828	842
Arbeitslose in 1.000	242	244	150	119	112	104	92	83
Arbeitslosenquote in % ³	19,5	20,7	13,2	10,5	9,9	9,1	8,1	7,3
Unternehmen und Ausbildung								
	2000	2005	2010	2014	2015	2016	2017	2018
Summe IHK/HWK-Unternehmen ⁴	115.234	134.448	146.940	150.725	150.861	149.938	148.613	146.974
dar. IHK-zugehörige Unternehmen	90.330	107.607	119.639	123.820	124.344	123.869	122.394	121.393
dar. HWK-zugehörige Unternehmen	24.904	26.841	27.301	26.905	26.516	26.069	25.637	25.581
Eingetragene Ausbildungsverhältnisse per 31.12.	54.607	45.083	33.921	23.095	22.451	22.453	22.384	22.958
Produzierendes Gewerbe								
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ⁵								
	2008	2010	2011	2014	2015	2016	2017	2018
Anzahl Unternehmen	538	541	549	560	557	561	556	554
Anzahl Beschäftigte	85.430	85.013	88.551	93.711	94.744	95.732	96.323	97.889
Gesamtumsatz in Mio. Euro	33.047	33.524	37.075	36.961	37.390	37.203	38.430	40.440
dar. Auslandsumsatz in Mio. Euro	10.844	10.715	11.651	12.280	13.036	12.578	13.322	13.794
Exportquote in %	32,7	31,9	31,4	33,2	34,9	33,8	34,7	34,1
Bauhauptgewerbe ⁵								
	2000	2005	2010	2014	2015	2016	2017	2018
Anzahl Unternehmen	718	347	291	298	293	304	315	319
Anzahl Beschäftigte	34.277	16.555	16.169	15.888	16.068	16.367	16.440	16.891
Gesamtumsatz in Mio. Euro	3.211	2.012	1.964	2.180	2.230	2.286	2.512	2.655

Quellen: Industrie- und Handelskammern zu Leipzig und Halle-Dessau/Handwerkskammern zu Leipzig und Halle (Saale)/Statistische Ämter/Agenturen für Arbeit

¹ Betrachtetes Gebiet umfasst die Kammerbezirke Leipzig und Halle/Dessau

² ab 2011 auf Basis des Zensus 2011; aktuelle Daten für 2018 zum Stand September

³ Basis: alle zivilen Erwerbspersonen

⁴ Angaben einschließlich Unternehmen mit Doppelmemberschaft

⁵ Berichtskreis Bergbau/Verarbeitendes Gewerbe: Unternehmen ab 50 Beschäftigte ; Bauhauptgewerbe: Unternehmen ab 20 Beschäftigte

Ergebnisse der Konjunkturumfrage im Frühjahr 2018 und 2019

Frage	Prädikat	Anteil der Unternehmen in Prozent (gewichtet)													
		Industrie		Industrielles Baugewerbe		Handel		Verkehr		Dienstleistungen		Handwerk		Gesamtwirtschaft	
		FJ 18	FJ 19	FJ 18	FJ 19	FJ 18	FJ 19	FJ 18	FJ 19	FJ 18	FJ 19	FJ 18	FJ 19	FJ 18	FJ 19
		273	238	127	138	192	221	154	159	335	413	637	671	1.718	1.840
		UN	UN	UN	UN	UN	UN	UN	UN	UN	UN	UN	UN	UN	UN
Aktuelle Lage															
Geschäftslage	gut	56,3	53,2	63,3	77,6	42,8	49,3	45,5	44,7	58,9	55,0	57,1	60,9	56,3	56,1
	befriedigend	36,7	41,3	34,2	20,1	45,4	39,5	42,8	43,8	35,7	39,4	33,5	34,8	36,6	37,7
	schlecht	7,0	5,5	2,5	2,3	11,8	11,2	11,7	11,5	5,4	5,6	9,4	4,3	7,1	6,2
Erwartungen															
Geschäftsentwicklung	besser	24,9	22,2	27,5	25,1	21,0	21,5	32,2	26,9	25,8	22,9	35,0	25,0	27,3	23,6
	gleich	66,9	62,6	66,5	72,6	66,4	62,8	61,1	62,1	66,1	64,5	59,4	71,0	64,8	65,4
	schlechter	8,2	15,2	6,0	2,3	12,6	15,7	6,7	11,0	8,1	12,6	5,6	4,0	7,9	11,0
Umsatzerwartungen	steigen	26,7	22,8	29,6	35,0	26,5	33,7	36,2	33,8	27,6	28,2	27,3	33,6	27,8	30,1
	gleich	66,2	67,6	64,6	60,3	61,4	51,3	58,1	55,6	63,8	58,2	66,2	61,0	64,3	59,1
	sinken	7,1	9,6	5,8	4,7	12,1	15,0	5,7	10,6	8,6	13,6	6,5	5,4	7,9	10,8
Personalplanungen	steigen	20,6	16,6	19,0	20,3	16,5	11,5	27,7	22,4	22,1	19,8	11,4	7,7	18,9	16,4
	gleich	72,6	72,2	76,9	77,0	77,9	80,9	62,9	72,2	72,6	72,5	83,6	87,7	75,5	76,3
	sinken	6,8	11,2	4,1	2,7	5,6	7,6	9,4	5,4	5,3	7,7	5,0	4,6	5,6	7,3
Investitionsplanungen	steigen	29,5	29,4	13,5	19,9	21,0	19,9	21,9	17,9	26,2	20,2	keine Befragung	keine Befragung	24,1	22,0
	gleich	46,9	42,3	59,2	55,9	42,3	42,9	48,2	53,6	45,6	46,0			47,6	46,2
	sinken	6,7	12,5	4,5	3,2	9,0	11,7	8,5	7,1	7,1	10,6			7,0	10,3
	keine Investitionen	16,9	15,8	22,8	21,0	27,7	275,5	21,4	21,4	21,1	23,2			21,3	21,5

UN - Unternehmen/ FJ - Frühjahr

HERAUSGEBER:

Handwerkskammer Halle (Saale), Bereich Wirtschaftspolitik, Gräferstraße 24, 06110 Halle (Saale), Tel.: 0345 2999-117, Internet: www.hwkhalles.de

Handwerkskammer zu Leipzig, Hauptabteilung Wirtschaft und Recht, Dresdner Straße 11/13, 04103 Leipzig, Tel.: 0341 2188-310, Internet: www.hwk-leipzig.de

Industrie- und Handelskammer Halle-Dessau, Geschäftsfeld Standortpolitik, Franckestraße 5, 06110 Halle (Saale), Tel.: 0345 2126-362, Internet: www.halle.ihk.de

Industrie- und Handelskammer zu Leipzig, Abteilung Wirtschafts- und Bildungspolitik, Goerdelerring 5, 04109 Leipzig, Tel.: 0341 1267-1254, Internet: www.leipzig.ihk.de

Redaktionsschluss: Juni 2019

Hinweis: Nachdruck und sonstige Verbreitung nur mit Quellenangabe